

# Überlegungen zu: Rechte und Möglichkeiten der Behörden

**Dr. Cornelia Jäger**

**Landesbeauftragte für Tierschutz in Baden-Württemberg**

**Fortbildung zu Pferdesportveranstaltungen für Amtstierärzte**

**AkadVet, Stuttgart**

**20. September 2016**



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

## Einteilung (und Vorbemerkung):

I. Problemfelder

II. Lösungsansätze

III. Diskussion

Stichwörter für eine  
gemeinsam zu entwickelnde  
Strategie



## Zu I: Problemfelder nach dem **Tierschutzgesetz**

Überforderung: **§ 3 Nr.1**

Unerlaubte Leistungsbeeinflussung: **§ 3 Nr. 1a/1b**  
(Eingriffe, Behandlungen, Maßnahmen, Dopingmittel)

unerlaubte Trainingsmethoden/Hilfsmittel: **§ 3 Nr. 5**

Unerlaubter Einsatz von Stromwirkung: **§ 3 Nr. 11**

Verbotene Amputationen (z. B. Clippen): **§ 6**

Außerdem natürlich **§ 1...**



Zu I: Problemfelder nach den **Leitlinien** für den  
Tierschutz im Pferdesport (1992)

~ Konkretisierung der im TierSchG genannten Punkte

Die wichtigsten Inhalte:

- **Fluchttier Pferd:**

*„Pferde wegen Schreckreaktionen oder Scheuen zu bestrafen, ist deshalb falsch und verstärkt nur Angst und körperliche Verspannung.“*

(zu § 1 TierSchG)



## Zu I: Problemfelder nach den **Leitlinien** für den Tierschutz im Pferdesport

- **Mensch-Tier-Verhältnis:**

*„Der Mensch soll seine ranghöhere Position durch Einfühlung und Zuwendung zum Pferd, Wissen und Erfahrung, Konsequenz und Bestimmtheit erreichen. Brutalität erzeugt nicht höheren Rang, sondern Feindschaft.*

*Der Mensch muß begreifen, dass das Pferd nur dann "Fehler" macht, wenn es die Hilfen nicht verstanden hat, es abgelenkt ist, das Verlangte zu häufig wiederholt wird (beispielsweise durch ständiges Üben derselben Lektion) oder das Pferd überfordert ist. Er muß auch wissen, dass solche "Fehler" und scheinbarer Ungehorsam auch aus körperlichen oder gesundheitlichen Mängeln oder aus früherer Überforderung entstehen können.“*

(Zu § 1 TierSchG)



## Zu I: Problemfelder nach den **Leitlinien** für den Tierschutz im Pferdesport

- **Hilfen**

*„Hilfen sind als Verständigungsmittel zwischen Mensch und Tier anzusehen ... Die Hilfegebung muß für das Tier verständlich und konsequent erfolgen....**Hilfen dürfen im Grundsatz keine Schmerzen verursachen.** Die Grenze der Intensität von Einwirkungen auf das Pferd ist am Vergleich mit dem innerartlichen Sozialverhalten der Pferde und den dort angewandten Verständigungs- und Durchsetzungsmitteln zu orientieren, soweit diese nicht zu Schäden führen.“*

(Zu § 1 TierSchG)



## Zu I: Problemfelder nach den **Leitlinien** für den Tierschutz im Pferdesport

- **Lernen durch Belohnung**

*„.... Das Tier lernt, "richtiges" Verhalten mit der Belohnung zu verknüpfen. Belohnung kann sein: Loben mit der Stimme, Zügel hingeben, Lektion beenden, Streicheln, Leckerbissen usw. ...*

*Der Versuch, Ausbildungsziele durch Bestrafung zu erreichen, ist nicht verhaltensgerecht, sondern ineffektiv und tierschutzwidrig.“*

(zu § 1...)



## Zu I: Problemfelder nach den **Leitlinien** für den Tierschutz im Pferdesport

- **Strafen als Ausnahmen**

*„Strafen sowie Zurechtweisungen durch Hand, Gerte oder dergleichen, dürfen nur in unumgänglichen Situationen eingesetzt werden. Sie müssen angemessen sein....“*

*Strafaktionen nach mißglücktem Einsatz sind sinnlos und tierschutzwidrig.“*

(Zu § 1...)



## Zu I: Problemfelder nach den **Leitlinien** für den Tierschutz im Pferdesport

- **Ausbildung und Training**

*„Junge Pferde müssen schonend ausgebildet und langsam an ihre Aufgaben herangeführt werden.*

*Die jeweiligen Schritte und Maßnahmen der Ausbildung müssen sich nach Alter und Entwicklungszustand des einzelnen Pferdes richten.“*

(Zu § 3 Nr. 1)



## Zu I: Problemfelder nach den **Leitlinien** für den Tierschutz im Pferdesport

- **Wettbewerb**

*„Ungeeigneter Boden und extreme Wetterbedingungen können zu Schäden bei den Pferden führen. Bei für die betreffende Sportart ungeeignetem Boden oder extremen Wetterbedingungen sind Wettbewerbe nicht durchzuführen bzw. die Anforderungen den Wetterbedingungen anzupassen, z. B. durch Verkürzung der Strecken oder des Parcours, Auslassen schwerer Hindernisse.“*

(Zu § 3 Nr. 1)



## Zu I: Problemfelder nach den **Leitlinien** für den Tierschutz im Pferdesport

- **Mindestalter**
- **Gesundheitszustand und Hufpflege**
- **Stürze**



## Zu I: Problemfelder nach den **Leitlinien** für den Tierschutz im Pferdesport

- **Ausrüstung und Geräte**

*„Hilfszügel dürfen keine Zwangsmittel sein, sondern sollen über kurze Zeiträume dem Pferd helfen, das Geforderte zu verstehen und umzusetzen. Wird ein Pferd durch Hilfszügel, z. B. Schlaufzügel oder durch Zügelhilfen, häufig oder länger anhaltend in Spannung versetzt oder zu stark beigezäumt, so können erhebliche Schmerzen oder Schäden entstehen. Ein derartiger Gebrauch von Führungshilfen ist tierschutzwidrig.“*

(Zu § 3 Nr. 5)



## Zu I: Problemfelder nach den **Leitlinien** für den Tierschutz im Pferdesport

- **Ausrüstung und Geräte**

*„Es sind nur solche **Sporen** zu verwenden, die bei sachgerechter Anwendung nicht zu Stich oder Schnittverletzungen führen.“*

*„Der **Peitschen- oder Gerteneinsatz am Kopf und an den Geschlechtsteilen ist tierschutzwidrig.**“*

(Zu § 3 Nr. 5)



## Zu I: Problemfelder nach den **Leitlinien** für den Tierschutz im Pferdesport

- **Unerlaubte Hilfsmittel und Manipulationen**

*„..... Darunter fallen z. B.*

*die Anwendung stromführender Hilfsmittel, wie **Elektrotreiber**, Elektroföhrmaschinen mit stromführenden Treibhilfen, stromführende Sporen, stromführende Peitschen,*

*die Durchführung von Manipulationen am Pferd zur Beeinflussung der Leistung, wie Blistern, präparierte Bandagen oder ähnliches,“*

und



## Zu I: Problemfelder nach den **Leitlinien** für den Tierschutz im Pferdesport

- **Unerlaubte Hilfsmittel und Manipulationen**

*„die Anwendung schädigender Beschläge oder das Anbringen von Gewichten an den Extremitäten, die Anwendung einer Methode des **Barrens**, bei der dem Pferd erhebliche Schmerzen zugefügt werden, um es zum stärkeren Anziehen der Karpal- oder Tarsalgelenke zu veranlassen, zum Beispiel **Schlagen mit Hindernisstangen, Gegenständen oder Stangen aus Eisen, Verwendung stromführender Drähte über dem Hindernis.**“*

(Zu § 3 Nr. 5 und 11)



## Zu I: Problemfelder nach den **Leitlinien** für den Tierschutz im Pferdesport

- **Unerlaubte Eingriffe**

*„Ein Pferd mit Nervenschnitt (Neurektomie) oder eingesetzter Luftröhrenkanüle (Tracheotubus) in einem Wettbewerb zu starten, kann zu Schmerzen, Leiden oder Schäden führen und ist daher unzulässig. Tierschutzwidrig ist es auch, die Tasthaare oder Ohrhaare zu entfernen.“*

(Zu § 6)



## Zu I: Problemfelder nach FN/LPO

Doping, Zäumung etc.

- werden verbandsintern geahndet
- müssen vom ATA den gesetzlichen Verbotstatbeständen zugeordnet werden



## Zwischenbemerkung:

### Hindernisse für den ATA:

- ❖ Ausschnitthaftigkeit der Feststellungen
- ❖ Erheblichkeitsschwelle bei § 3 Nr. 5 und 11 und § 17 bzw. § 18 (1) Nr. 1 und (2)
- ❖ Ausführungen zu Doping in den LL nur sehr allgemein

### Vorteile für den ATA:

- ❖ Ausführungen in den Leitlinien zu § 1 und § 3 nehmen Bewertung („vernünftiger Grund“, Erheblichkeit) vorweg



## Zu II: Lösungsansätze

grundsätzlich:

- ❖ Ggf. **Strafanzeigen** i.S. von § 17 TierSchG
- ❖ **Verfügungen** i.S. von § 16a (1) – auch präventiv
- ❖ **Bußgelder** v.a. bei Verstößen gegen § 1, § 3 und § 6 TierSchG,  
z.B. bei Überforderung, Doping, unerlaubten Hilfsmitteln oder Behandlungen



## Zu II: Lösungsansätze

### Denkbare Verfügungen:

- Allg. oder individuelles Startverbot z.B. unter Hinweis auf drohende Überforderung
- Vorstellung bei prakt. Kollegen/Kollegin (Turniertierarzt?) am Austragungsort
- Auflagen wie z. B. Vorstellung bei Tierarzt am Herkunftsort und Nachweis an Behörde des Austragungsortes



## Zu III: Diskussion

- ❖ Praktische Erfahrungen?
- ❖ Abstufung und Verhältnismäßigkeit?

-----

- ❖ Unter welchen Bedingungen könnte ein Verstoß gegen § 3 Nr. 6 TierSchG vorliegen?

(Es ist verboten...ein Tier zu einer Filmaufnahme, Schaustellung, Werbung oder ähnlichen Veranstaltung heranzuziehen, sofern damit Schmerzen, Leiden oder Schäden für das Tier verbunden sind,...)



Vielen Dank für Ihre/Eure Aufmerksamkeit !



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ